



Der X 3806 «Picasso» (im digitalen Modus) verlässt soeben den Bahnhof Neubrück über die Perronverlängerung nach Schwarzenberg-Zwieselegg.

Während dieser Phase seines Lebens begleiteten die NSU-Autos Heinz Berger etwa im selben Masse wie die Modelleisenbahn.

Sein Einstieg in die Welt der Modelleisenbahn erfolgte mit einer Lima-Startpackung, die noch immer vorhanden ist. Lima ist auch die Marke, die bei ihm bis heute für Begeisterung sorgt. Bereits im jungen Alter begann er mit dem Bau seiner ersten Modellanlage in Spur H0. Neben der Schule konnte er durch fleissiges Arbeiten an Vaters Tankstelle seine ersten Batzen verdienen,

die in die Modellbahnsammlung und den Bau seiner Anlage flossen. Die Schienen der Anlage stammten von ROCO, das Rollmaterial von Lima, wobei auch die im Längensmassstab von 1:100 gehaltenen Kleinbahn-Modelle stetig Einzug hielten.

Die Lust auf lange Züge liess den jungen Berger noch in seinem Elternhaus auf Spur N umsteigen, worauf er seine zweite Modellanlage baute. Sie wurde im Gegensatz zu seiner bisherigen H0-Anlage auch beinahe fertig. Dass die Anlage nicht klein war bezeugt

auch die Aussage, dass er sogar Güterzüge mit Zwischendienst darauf verkehren lassen konnte.

Nach seinem Auszug aus dem Elternhaus in eine Mietwohnung schwenkte Heinz Berger erneut um. Dieses Mal packte ihn die Lust auf Schmalspurbahn, sodass eine H0m-Anlage entstand, von der noch heute ein kleiner Teil in seinem Hobbyzimmer existiert. Die Liebe zu den H0-Modellen seiner Kindheit liess ihn allerdings nicht los, und er baute erneut eine Anlage in Spur H0.



Die bekannte Märklin-Brücke (Spur I) als Namensgeber des Orts. Sie musste für die Spur-0-Anlage entsprechend angepasst werden.



Heinz beim Kauf des «Eisenbahn-Magazins». Die Autos daneben gehören Heinz Berger (NSU, links) und seiner Frau (Renault 5, rechts).